

OSTERKÜKEN

- Noch in letzter Minute lassen sich kleine Küken für den Osterstrauch herstellen. Du brauchst für den Körper jeweils einen 2,5 cm x 18 cm langen und für den Kopf einen 2,5 cm x 10 cm langen gelben Tonpapierstreifen. Die Enden des längeren Streifens klebst du 2 cm breit zu einer länglichen Schlaufe aufeinander. Der kurze Streifen wird zum Kreis geklebt. Fixiere den Kopf mit einem Tropfen Klebstoff auf der Oberseite der Körperschlaufe.



- Für den Schnabel falzt du ein 7 cm langes, 1,5 cm breites Rechteck aus orangefarbenem Tonpapier in der Mitte der langen Seite. Schneide das gefaltete Rechteck von den Ecken der geschlossenen Seite aus spitz zu. Schnabel am Kopf fixieren.

- Die Beine werden aus einem 2 cm x 3 cm großen orangefarbenen Tonpapierstreifen gearbeitet. Knicke an einer kurzen Seite eine 1 cm breite Klebekante um. Die andere kurze Seite wird mittig bis zum Falz eingeschnitten. Platziere die Beine auf der Körperunterseite.

**Basteltipp:** A&M Sammler-Edition „Kinderbunte Bastelstunde“

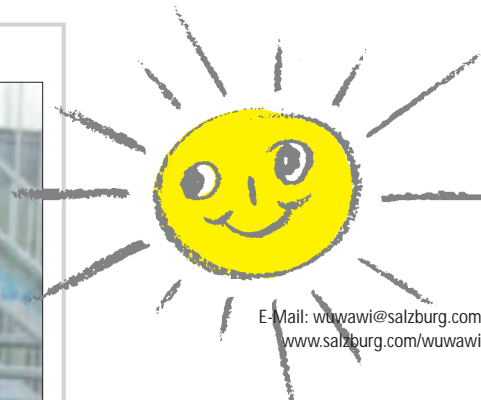


BESUCH MIT CELLO



Musiker der berühmten Berliner Philharmoniker waren am Mittwoch in der Stadt Salzburg unterwegs. Sie besuchten behinderte Menschen, krebserkrankte Kinder und Flüchtlinge, um ihnen Musik nahe zu bringen. Die Berliner Philharmoniker sind wie in jedem Jahr zu Ostern in Salzburg zu Gast. Sie spielen Oper und Orchesterkonzerte bei den Osterfestspielen im Großen Festspielhaus. Götz Teutsch, der hier im Bild zu sehen ist, spielt schon seit 55 Jahren Cello, erzählte er bei seinem Besuch im Kinder- und Jugendhaus in Salzburg-Liefering. Er packte sein 400 Jahre altes Instrument aus und zeigte, wie man darauf Musik macht. Sie kann lustig klingen oder traurig. Und sie kann sogar zum Tanzen einladen. Am Ende durften viele Kinder selbst ausprobieren, wie ein Cello klingt, wie es sich anfühlt, über die Saiten zu streichen. Es ist ja gar nicht so einfach, einen Streicherbogen richtig zu halten. Götz Teutsch half dabei gerne. Besonders eifrig und ernsthaft bei der Sache war Patrizia. Schließlich hat man ja nicht alle Tage die Gelegenheit, ein kostbares Berliner philharmonisches Instrument spielen zu dürfen. Und auch wenn's noch so turbulent zugeht in dieser ungewöhnlichen Musikstunde, war der Wunsch eindeutig: „Kommst du wieder?“ Götz Teutsch wird es gewiss versuchen, im nächsten Jahr.

Bild: SN/ANDREAS KOLARIK



E-Mail: wuwawi@salzburg.com  
www.salzburg.com/wuwawi

Kunst am Ei

Ein Hase, ein junger, ein wilder, sprach: „Jedes Jahr will Tante Hilda zu Ostern dasselbe: zwölf Eier, nur gelbe, dazu oben drauf Abziehbilder.“

„Was Neues muss her – sei's, wie's sei!“ so riefer. „Ich will Kunst am Ei! Ein cooles Graffiti, das fände ich pretty! Dann hielten die Eier bis Mai.“

„Bunt ist in, gelb hingegen ist out!“ deklamierte der Hase im Kraut. Mitten drin im Gemüse drückt er – ffffff! – auf die Düse. Was die Jugend von heute sich traut!

Wirklich krass, wie der Sprayer sich mühte, und fast wund seine Pfoten sich sprühte! Doch er traf mit dem Lack nicht der Tante Geschmack. Hilda kreischte nur laut: „Gott behüte!“

Claudia Karner

# Und der Bär?

Ein neues Buch mit einer Fülle von gereimten „Un-Gereimtheiten“ – ab 5 Jahren

**W**alross, liebes Walross mein, schenk mir doch ein Hühnerbein“ oder „Es war einmal ein kleiner Wal, der ward befördert zum Admiral“ oder „Beim Fünfuhrtee fiel der Hummer plötzlich in tiefen Schlummer“.

Übrigens war das beim Hummer aus Liebeskummer! Diese Kostproben aus einer phantastisch-witzigen Welt könnte man noch lange fortsetzen und euch würde dabei garantiert nicht langweilig werden. Man macht in diesem neuen Buch die Bekanntschaft mit den unterschiedlichsten Tieren. Auffallend ist, dass sie sich alle wie Menschen benehmen und auch deren kleine Schwächen haben.

„Unser König trug nie eine Krone“, so heißt die Neuerscheinung, die auch noch einen Untertitel hat. Der lautet: „Liebe und andere Un-Gereimtheiten“. Die Reimerin Gerda Anger-Schmidt schöpft wieder aus der Fülle ihres wohl grenzenlosen Sprachschatzes, und sie hat mit der Zeichnerin Renate Habinger eine ideale Partnerin.

Wer missmutig ist oder einfach einen schlechten Tag hat, braucht sich nur zwischen die Buchdeckel begeben und wetten: schon auf der zweiten Seite ist jeder Grant wie weggeblasen. Dabei stößt man auf immer neue Überraschungen und unerwartete Wendungen. Ein Beispiel, es geht um einen Knaben aus Köln:

„Der wollte gern Haustierchen haben. Keinen Hund oder Hahn, keine Kuh, keinen Schwan – nur drei kleine Küchenschaben.“

Zu meinen absoluten Lieblingsgeschichten gehört die von einem Wildschwein, das sich für das Stelldichein mit einem Warzenschwein fein herausputzt. Aber dieses Liebesabenteuer müsst ihr schon selbst nachlesen und euch dazu die originellen Bilder anschauen! Das Buch ist übrigens ideal zum Vorlesen in der Freundesrunde. Dem Alter sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Menschen kommen darin auch vor, hauptsächlich zwischen den Zeilen. Einer wird ganz groß vorgestellt. Es ist Jakob Neugeboren, und ihr bekommt ihn als Ostergeschenk hier abgedruckt. Seine Beschreibung könnt ihr auf der Seite rechts unten nachlesen. tkh



Illustration: Renate Habinger

Kennst du Jakob Neugeboren mit den glühend roten Ohren, mit der alten Flickenhose, der im Knopfloch keine Rose, sondern Petersilie trägt, seinen Bart mit Bierschaum pflegt? Auf dem Kopfspritzt ihm Getreide, junges Gras, so weich wie Seide, darin nisten, mit Verlaube, eine junge Turteltaube,

eine Amsel und ein Spatz. Da hätte sogar noch ein Osterei Platz. Um den Hals an einer Schnur trägt er eine Kuckucksuhr. In der linken Westentasche steckt gewöhnlich jene Flasche mit dem Schiff aus Trinidad, das Segel aus Sichelmonden hat. In den breiten Hosenstulpen zieht er Vierblattklee und Tulpen. Wenn ein Maulwurf sich verirrt, wird er gleich hier einquartiert. Statt Schuhen trägt er Suppenteller mit Goldrand und einem Propeller und damit kann er, wenn's gefällt, herumfliegen in der weiten Welt.

Gerda Anger-Schmidt „Unser König trug nie eine Krone“; Niederösterreichisches Pressehaus (13 Euro)

# Schuhe putzen auf der Straße

Großarler Schüler versetzten sich in die Rolle von Kindern in Nicaragua

**W**enn man bedenkt, dass Kinder in Nicaragua durch Schuhe putzen an einem Tag nur 50 Cent verdienen, dann geht es uns wirklich gut“, sagt Johannes am Ende der Schuhputz-Aktion in Großarl. Und es ist für die Mädchen und Buben aus der 2a-Klasse nicht vorstellbar, dass die jungen Schuhputzer in Lateinamerika mit dieser Arbeit nicht nur ihren eigenen Lebensunterhalt, sondern oft auch den ihrer Familie bestreiten müssen.

Die Großarler Hauptschüler machten an diesem Vormittag mit den „Kunden“, aber auch mit sich selbst die unterschiedlichsten Erfahrungen. „Ich habe gemerkt, dass es nicht so einfach ist, auf diese Weise Geld zu verdienen, denn nicht alle Leute sind nett. Am An-



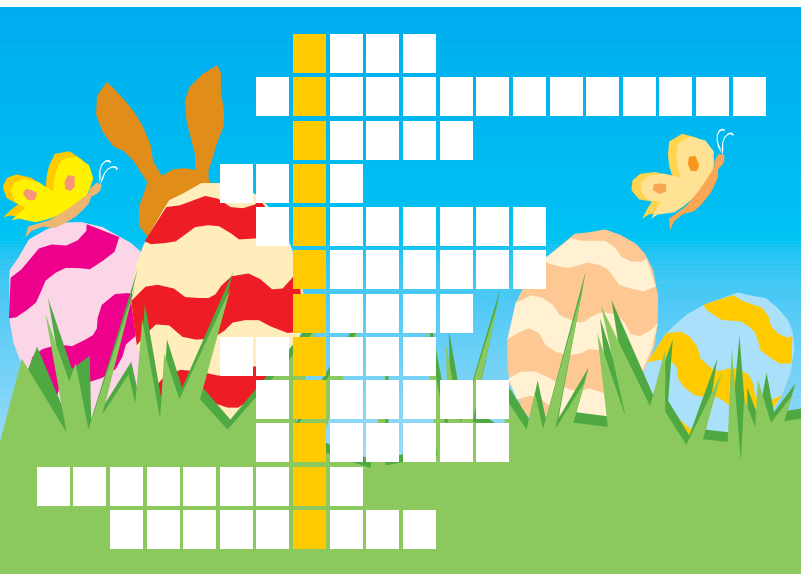
Ungewohnte Straßenszene in Großarl.

Bild: SN/M. GFRERER

fang hat es uns auch Überwindung gekostet, jemanden zu fragen“, fasst Bettina ihre Erfahrungen zusammen. „Ich weiß jetzt, dass Schuhe putzen harte Arbeit ist“, sagt Andreas.

Enttäuscht hat die Kinder, dass manche Großarler versprochen, sie würden später wiederkommen „und sie haben sich dann doch nicht blicken lassen“.

„Die meisten Menschen waren aber freundlich und sehr großzügig. Es war schön, mit der ganzen Klasse etwas zu erreichen. Gemeinsam haben wir 1394 Euro ‚erputzt‘“, berichtet Maria stolz. Das Geld wird zur Anschaffung von Schulmaterial für Kinder in Nicaragua verwendet. „Denn Bildung ist die einzige Chance, der Armut zu entkommen“, weiß Marika. gf



Die Fragen des heutigen Rätsels: 1. Wo heizt man ein? 2. Wann beginnt die Fastenzeit? 3. Welcher Baum hat Zapfen? 4. Wie heißt die Hauptstadt Österreichs? 5. Was beginnt am 21. März? 6. Welcher Tag der Woche war am 13. März 2005? 7. Im Schlaf kann man einen ... erleben. 8. Wo liegt die Wüste Sahara? 9. Wie heißt der Fluss, der durch Salzburg fließt? 10. Welcher Vogel schreit hauptsächlich im Frühling? 11. Wie heißt die Hauptstadt von Tirol? 12. Wer kommt am Ostersonntag zu allen braven Kindern? Schickt das Lösungswort bis Donnerstag an die SN, z. Hd. von Krixo, 5021 Salzburg. Osterhasen-Überraschungen sind diesmal die Gewinne.

Ramona Höllmoser, 12 Jahre, Friedburg